

ARCHIVFOTO: GERALD PRIESSNITZ

Blaulicht

Fußgängerin wird von Auto erfasst und schwer verletzt

Nürtingen. Schwere Verletzungen hat eine Fußgängerin bei einem Verkehrsunfall am Donnerstagnachmittag im Tiefenbachtal bei Nürtingen erlitten. Ein 56-Jähriger fuhr gegen 16.45 Uhr mit seinem Audi auf der Kreisstraße in Richtung Owen. Auf einem nahezu geradlinig verlaufenden Streckenabschnitt, etwa einen Kilometer nach dem Ortsende von Nürtingen, lief eine 73 Jahre alte Frau von einem Feldweg über die Kreisstraße. Der Autofahrer konnte trotz eines Ausweichmanövers und einer Vollbremsung den Zusammenstoß mit der aus seiner Sicht von rechts kommenden Frau nicht verhindern. Die 73-Jährige musste nach notärztlicher Versorgung an der Unfallstelle mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen werden. Der Autofahrer erlitt einen Schock und wurde vom Rettungsdienst versorgt. Am Fahrzeug war ein Schaden in Höhe von etwa 2000 Euro entstanden. In die Ermittlungen der Verkehrspolizei Esslingen wurde ein Sachverständiger eingeschaltet. Die Feuerwehr war mit 13 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen an die Unfallstelle ausgerückt. Die Kreisstraße war während der Unfallaufnahme bis etwa 20 Uhr voll gesperrt.



Ein schwerer Unfall sorgte für eine Vollsperrung im Tiefenbachtal. Foto: Taktuell

Wild kommt im Winter in Stress

Natur Rehen und anderen Tieren fehlen immer mehr Rückzugsorte, weil Erholungssuchende sich abseits von Wegen aufhalten. Schneeschuhwanderer sollten neben den Loipen laufen. *Von Anke Kirsammer*

Wochenende für Wochenende stürmen Tagestouristen die Schwäbische Alb. Schneeschuhwanderer sind querfeldein unterwegs, mit Stirnlampen ausgestattete Langläufer drehen ihre Runden und Ausflügler stapfen abseits der Wege durch den Schnee. – Das alles setzt das Wild im Winter massiv unter Druck.

Martin Gienger, einer der beiden Ranger des Landkreises Esslingen, muss Menschen immer wieder darauf aufmerksam machen, dass Rehe, Füchse, Hasen, Wildschweine und Co Schutzräume brauchen. Diese Woche begegnete er einer Frau am Grillplatz im Schopflocher Kämmerle. Dort war sie mit vier Hunden unterwegs und hielt sich im Unterholz auf. „Wenn alles zugeschnitten ist und dazu die unteren Schichten gefroren sind, haben die Tiere Notzeit“, verdeutlicht Martin Gienger. „Werden sie ständig aufgescheucht, verbrauchen sie viel Energie.“

Energie, die sie nur schwer ersetzen können, weil sie kaum Nahrung finden. Rehe etwa ernähren sich das Jahr über bevorzugt von Kräutern. „Sie sind bekanntermaßen schlechtig“, so der Ranger auf gut Schwäbisch. Im Winter verkleinert sich ihr Magen, der Energiehaushalt wird heruntergefahren. Liegt lange Schnee, müssen sie von ihren Fettreserven zehren, weil sie kaum etwas Essbares finden, oder sie knabbern zum Ärger von Waldbesitzern an den Knospen und Trieben von jungen Bäu-

men. Den Winter bezeichnet Martin Gienger deshalb auch als „Nadelöhr für das Wild“. Erklärt er den Leuten die Zusammenhänge, zeigen die meisten indes Verständnis. So auch die Frau im Kämmerle.

Um den Waldbewohnern zu erleichtern, durch das „Nadelöhr“ Winter zu kommen, darf an manchen Stellen zugefüttert werden. Das sieht das Jagd- und Wildtiermanagement des Landes vor. Wie Daniel Ulmer, Wildtierbeauftragter des Landkreises Esslingen, sagt, gibt es etwa auf der Lenninger Alb eine solche Ausnahmege-

„Ist alles zugeschnitten, haben die Tiere Notzeit.“

Martin Gienger

Der Ranger des Landkreises weist darauf hin, dass Rehe und Co auf gefrorenem Boden kein Futter finden.

nehmung. Herrsche an den Stellen, wo die Jäger das Futter auslegen, aber Besucherdruck traut sich das Wild nicht an Apfeltrester und andere rettende Nahrung heran.

Martin Gienger und Daniel Ulmer betonen: Bleiben Spaziergänger und andere Ausflügler auf den Wegen, ist das kein Problem. Darauf stellten sich die Tiere ein. Sie bräuchten aber Rückzugsmöglichkeiten. Wichtig sei auch, dass Hundehalter ihre Vierbeiner unter Kontrolle hätten. In Naturschutzgebieten müssten sie angeleint werden, hebt der Ranger hervor.

Bauchschmerzen bereiten Martin Gienger Schneeschuhläufer, die kreuz und quer durch den Wald und Lichtungen streifen. Es gehe auch anders: „Viele laufen neben den Loipen. Das ist vorbildlich.“ Die Loipen würden extra beschildert und naturverträglich in die Landschaft gezogen. Werden die Spuren aber auch bei Dunkelheit von Langläufern genutzt, bedeutet das zusätzlichen Stress für das Wild. „Die Zeiten, in denen sich die Tiere bewegen können, um Futter zu suchen, werden immer kürzer“, gibt Martin Gienger zu bedenken. Der Ranger stellt klar: „Die Leute können gerne kommen, um auf der Alb Erholung zu suchen.“ Bei ausreichend Schnee seien deshalb die Loipen gesperrt und die Wege freigeräumt, damit die Menschen die Winterlandschaft genießen können.

Auch Kreisjägermeister German Kälberer appelliert an Ausflügler, die Ruhezeiten des Wilds zu beachten. Das gelte im Kirchheimer Talwald genauso wie auf der Schwäbischen Alb. Denn auch dort fänden die Tiere im Winter nicht so viel zu fressen wie im übrigen Jahr. Ein Anliegen ist ihm außerdem die Bitte an Autofahrer, den Fuß vom Gas zu nehmen. So ereigneten sich immer wieder Wildunfälle an der S-Kurve am Naturschutzzentrum Schopflocher Alb. Besonders gern hielten sich Rehe dort an den Hecken auf. Werden sie, wodurch auch immer, aufgeschreckt, laufen sie nicht selten blindlings über die Straße.

Zu den Aufgaben der Ranger gehören die Biotoppflege und das Spuren von Loipen

Die Ranger des Landkreises, Martin Gienger und Steffen Wachter, haben zahlreiche Aufgaben: Dazu gehören naturkundliche Führungen und Veranstaltungen für Schulklassen. Zusammen mit dem Landschaftspfleger Daniel Devaux kümmern sie sich zudem um Biotop- und Landschaftspflege.

Die Reparatur von Sitzbänken und die Instandhaltung der zahlreichen Wandertafeln sind ebenfalls Bestandteil ihrer Arbeit. Zudem sind sie auch für das Beseitigen von Müll verantwortlich. Während der Pandemie wurden von



„Erholungssuchende sind willkommen“, sagt Ranger Martin Gienger. Archivfoto: Carsten Riedl

ihnen außerdem die Grillstellen am Breitenstein, an der Teck und im Kämmerle erneuert.

Von April bis Oktober sind die Ranger an Sonn- und Feiertagen in Schutzgebieten vom Böfler bis zum

Jusi unterwegs, um die Besucher zu informieren und gleichzeitig zu sensibilisieren. Engmaschig wurden unter anderem auch die Kalksinterterrassen im Donntal bei Gutenberg überwacht. Dort hatten vor allem im ersten Coronasommer viele Leute gebadet und damit unter anderem die Brutplätze von Wasseramseln gefährdet.

Reicht der Schnee, spüren die Ranger beziehungsweise der Landschaftspfleger die drei Loipen des Landkreises. Somit sorgen sie für Skivergnügen an der Pfulb, am Asch und auf der Berghau-Loipe. ank

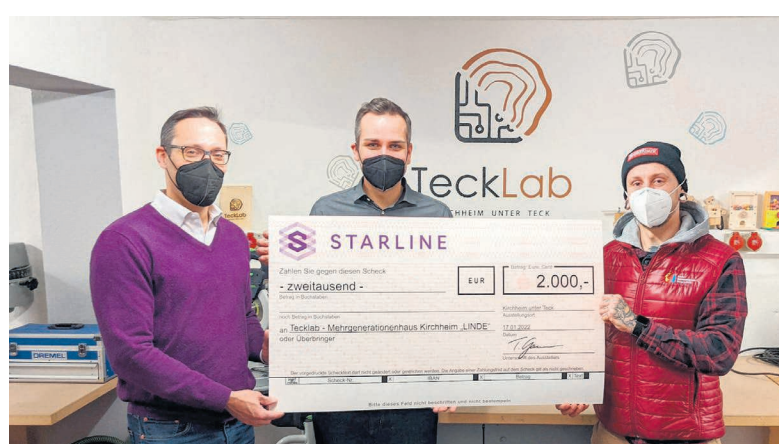
Seminar Schlaflosigkeit muss nicht sein

Kirchheim. Die FBS Kirchheim bietet am Mittwoch, 9. Februar, von 19 bis 22 Uhr das Seminar „Sie können nicht schlafen?“ an. Es werden Achtsamkeits-, Atem- und Entspannungsübungen nach der Maria-Holl-Methode in diesem Seminar geübt. Die Übungen helfen bei Einschlaf-, Durch- und Schlafstörungen jeden Alters. Sie sind leicht zu lernen und anzuwenden. pm

Anmeldungen zu diesem Kurs sind möglich unter der Nummer **0 70 21/92 00 10**

Das „TeckLab“ in der Linde bekommt eine Finanzspritze

Kirchheim. Der Server- und Computer-Hersteller Starline unterstützt die Mitmachwerkstatt „TeckLab“ mit einer Spende für ein weiteres High-Tech-Werkzeug. So kann das Mehrgenerationenhaus Linde zukünftig noch mehr Workshops aufziehen. Im „TeckLab“ unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses Linde erfreuen sich die Do-it-yourself-Seminare zum Bau von Hydraulik-Armen, Lego-Robotern oder Lichtschranken großer Beliebtheit. Auch die Lehrgänge wie etwa „3D Druck Basics“, „Programmieren für Kids“ oder die „Arduino AG“ stehen hoch im Kurs. Kinder, Jugendliche und



Geschäftsführer Dr. Tim Ganser und Prokurist Raphael Leyrer von Starline überreichen Tim Jans von der Linde den Scheck. Foto: pr

technisch interessierte Erwachsene lernen dort, wie sie mit modernen Fertigungsmethoden umgehen können. Nebenbei wenden sie dieses Wissen direkt in ihren eigenen Bastel-Vorhaben praktisch an. Starline Geschäftsführer Dr. Tim Ganser initiierte deshalb eine Verdopplungsaktion an Weihnachten, um einen benötigten Lasercutter anschaffen zu können. Insgesamt konnte er einen Scheck über 2000 Euro an Tim Jans übergeben, um das Werkzeug anzuschaffen. Mit dem Lasercutter ist es möglich, computergesteuert Bauteile per Laserstrahl zuzuschneiden und zu gravieren. pm

Gespräch Videokonferenz zur Umweltpolitik

Region. Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Matthias Gastel lädt am Mittwoch, 16. Februar, um 18.30 Uhr zu einer Videokonferenz „Umweltpolitik der Ampel“ ein. Über dieses Thema spricht er dabei mit seiner Kollegin in der grünen Bundestagsfraktion, Dr. Bettina Hoffmann. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Fragen und Anregungen in der öffentlichen Videokonferenz einzubringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Zugangsdaten lauten <https://gruenlink.de/2eqw>. pm